



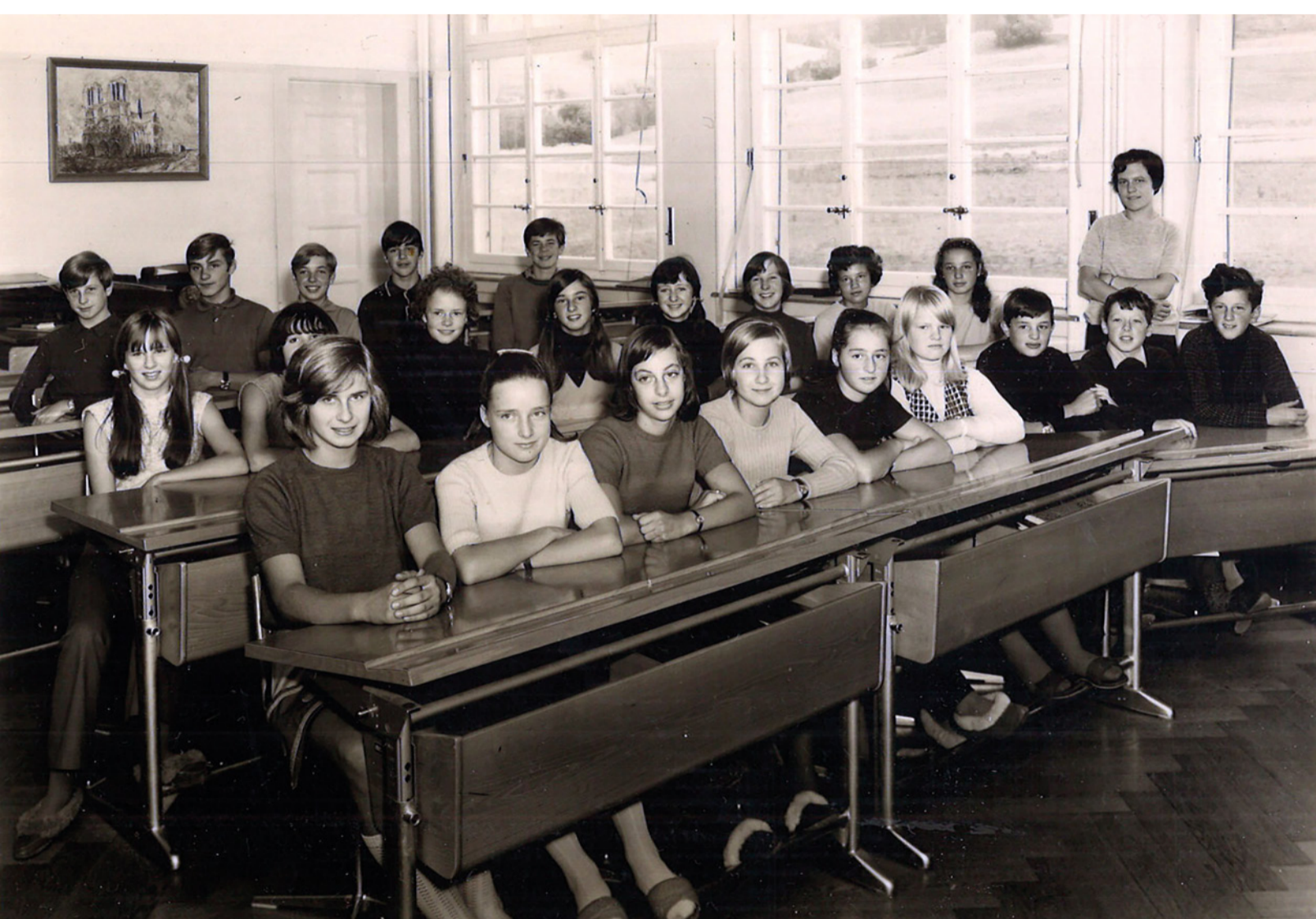
Der Visionär: Manchmal kommt es so, wie man denkt

«Als Bauernsohn hätte ich natürlich den Hof der Eltern übernehmen sollen. Aber es wurde ziemlich schnell klar, dass meine Interessen woanders lagen. Elektronik interessierte mich schon als Kind. Ich reparierte die Radios von Nachbarn und wollte stets an Neuem <tüfteln>. Beispielsweise hatte ich eine Vorrichtung konstruiert, die am Morgen durch eine Schaltuhr gesteuert automatisch die Vorhänge aufzog und das Radio einschaltete. Ich galt ein bisschen als <Spinner>, da ich lieber rumbastelte, als beim Heuen zu helfen.

In meiner Schulzeit eckte ich manchmal an. Ich erwähnte gegenüber einer Lehrerin, dass es in Zukunft in jedem Haushalt mindestens ein Gerät mit einem Mikroprozessor geben wird. <Das braucht doch kein Mensch>, meinte sie. Heute existieren in jedem Haushalt 30 bis 40 Mikroprozessoren, von der Abwaschmaschine bis hin zur elektrischen Zahnbürste. Als ich 14 Jahre alt war, besuchten wir mit der Klasse die Technos. Da sagte ich zu einem Abteilungsleiter der Technos, dass in Zukunft elektronische Uhren die mechanischen Uhren verdrängen werden. Niemand glaubte mir. Auf dem Heimweg meinte ein Mitschüler, ich hätte mit meiner Aussage den Lehrer blamiert. Vier Jahre später brach der Markt für mechanische Uhren komplett ein, weil die elektronischen Quarzuhren aus Japan die Ankeruhren der Technos ersetzen. Viele Menschen in Welschenrohr verloren ihre Arbeit.

Heute ist meine Vision die einer Welt ohne fossile Brennstoffe. Mit Büchern, Fernsehauftritten und Vorträgen versuche ich, Lösungen zur Energiewende aufzuzeigen. Meine Ideen ecken noch heute an. In wenigen Jahren wissen wir, ob ich mit meinen Gedanken richtig gelegen habe.

Mit meiner Geschichte möchte ich aufzeigen, dass man Kinder und Jugendliche, die visionäre Ideen haben, nicht in die Schranken weisen soll. Andersdenkende können uns manchmal darauf aufmerksam machen, wie Gewohntes sich ändern kann, und unkonventionelles Denken kann uns vorwärtsbringen. >>



Anton Gunzinger, etwa 5-jährig (oben links), 1968 in Welschenrohr (oben rechts), Bezirksschule 1969 (unten links), als Student an der ETH 1983 (unten rechts)

Fotos: zVg



Erzählt von: Anton Gunzinger